

UPDATE.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Die Themen.

+++ Annette Schavan im Interview +++
+++ Region Kempen-Viersen vorgestellt +++
+++ Werkstattgespräch Diakonische Verantwortung +++

Interview.

„Wenn aus Rom ein kritisches Papier kommt, ist das in der Regel aus

Deutschland bestellt.“

Im Gespräch mit Annette Schavan



Warum sich die deutsche Kirche stärker in der Weltkirche vernetzen muss und Streit zu Veränderung dazu gehört, erläutert Annette Schavan im Interview. Die frühere Ministerin gilt als exzellente Kennerin der römischen Szene und ist heute als Autorin und Rednerin international gut vernetzt. Als sich Annette Schavan und Marliese Kalthoff im Schatten des Aachener Doms auf einen Kaffee trafen, kam sie gerade aus Prag, wo sie Thomas Halik, den Autor des Buches „Der Nachmittag des Christentums“ getroffen hatte.

Frau Schavan, Sie waren vier Jahre deutsche Botschafterin beim Heiligen Stuhl in Rom. Ihr Resümée?

Es ist großartig, in Rom zu leben.

Sprechen Sie Italienisch?

Si, un poco. (Ja, ein wenig.)

Wie oft sind Sie dem Papst begegnet?

Sehr häufig, allein deshalb, weil die Ministerpräsidenten und Ministerpräsidentinnen aus Deutschland beim Papst immer eine Privataudienz bekommen. Natürlich war ich jedes Mal mit dabei. Insgesamt waren 14 Länderchefs beim Papst, die Kanzlerin drei- oder viermal. Der Bundespräsident ebenfalls häufig.

[Alle Antworten lesen](#)

Engagiert in der Region: Kempen-Viersen.

Das Regionalteam Kempen-Viersen stellt sich vor.



*Gabi Terhorst, 51 Jahre, Lehrerin an einer Förderschule für emotional auffällige Schüler*innen der Sek I*

Warum ich mich im Regionalteam engagiere:

Mit Herz und Verstand den Anderen sehen, wahrnehmen und begleiten und eine Stimme ermöglichen oder geben, wenn nötig (gemeinsam).



Harald Hüller, 59 Jahre, Pastoralreferent in der Gemeinschaft der Gemeinden St. Cornelius und Peter Dülken

Warum ich mich im Regionalteam engagiere:

Mit den Menschen vor Ort den Glauben leben und dazu beitragen, dass der Anspruch des Prozesses „Heute bei dir“ Wirklichkeit wird. Nahe bei den Menschen sein und Strukturen so verändern, dass sie Glauben, Leben und Nähe zu den Menschen ermöglichen.



Jan Nienkerke, 50 Jahre, Leiter der Gemeinschaft der Gemeinden St. Cornelius für die Gemeinden in Dülken und Boisheim

Warum ich mich im Regionalteam engagiere:

Als Regionalteam kommen wir seit diesem Jahr verstärkt mit Menschen der Region über die bevorstehenden Veränderungen im Rahmen des „Heute bei dir“-Prozesses ins Gespräch. Dabei versuchen wir, sie auf diesem Weg der Veränderung mitzunehmen und mit ihnen gemeinsam nach Antworten auf die Frage nach der Kirche von morgen zu suchen.

Engagiert für die Menschen: Orte von Kirche in der Region Kempen-Viersen.

„Die Menschen in Dülken waren in ihrer Jugend alle beim ALO!“



Montags trifft sich die Junge-Mütter-Gruppe im ALO.



Mit viel Leidenschaft bei der Arbeit: Bettina Passon.

Bettina Passon gibt einen Einblick in die Arbeit der Dülkener Offenen Tür.

Seit mehr als 100 Jahren gibt es das Aloisius-Haus – kurz ALO genannt – in Dülken. Ursprünglich wurde es im Stadtkern Dülkens für rein männliche Jugendliche gebaut und hat sich Anfang der 1970er Jahre zu einer organisierten offenen Kinder – und Jugendarbeit entwickelt. Seit nunmehr 30 Jahren ist die Einrichtung der Pfarrgemeinde St. Cornelius und Peter untrennbar mit dem Namen Bettina Passon verbunden. Denn die Sozialpädagogin und jetzige Leiterin ist bereits seit ihrem Anerkennungsjahr in der Einrichtung, hat im alten ALO vieles voran gebracht und den Neubau des Jugendtreffs vor 17 Jahren in der Nähe der Primusschule maßgeblich begleitet.

80 Prozent der Besucherinnen und Besucher kommen zur Zeit aus der Schule direkt nebenan, mit der Bettina Passon eng zusammen arbeitet und über die sie im Rahmen eines Kooperationsvertrages weiteres Personal finanzieren konnte. Ab 12 Uhr beginnt meist der Betrieb. „50 bis 60 Kinder und Jugendliche mal eben nach Schulschluss ist normal. Dementsprechend geht hier dann auch mal die Post ab!“, erzählt die Sozialpädagogin. Schülerinnen und Schüler aller Klassen besuchen die Einrichtung. Die klassische OT-Arbeit – Tür auf und alle kommen rein – musste aufgrund der nun zum Teil jüngeren Zielgruppe konzeptionell verändert werden. Jetzt gibt es zusätzlich ein großes Angebot an Workshops von Kochen über Nähen bis hin zu Sägen, zu dem Eltern ihre Kinder anmelden können. Unterstützt wird sie dabei von Honorarkräften, FSJ-lern und Praktikantinnen und Praktikanten.

[Weiter lesen](#)

„Ein offenes Ohr ist ganz wichtig“

Für Menschen in Arbeitslosigkeit engagiert: das Arbeitslosenzentrum Viersen



Der Sozialpädagoge Julian Kroll arbeitet seit fünf Monaten für das Arbeitslosenzentrum Viersen (ALZ).



Das Team des ALZ: Armin Grabitz, Nimet Said und Julian Kroll bieten vielfältige Hilfen an (v.l.).

Sozialarbeiter Julian Kroll arbeitet seit fünf Monaten für die Initiative gegen Arbeitslosigkeit der Region Kempen-Viersen e.V. und sagt: „Wir sind gut verortet. Das Arbeitslosenzentrum Viersen und die Beratungsstelle Arbeit sind bei den Kunden bekannt und auch in den Zweigstellen läuft es gut.“ Während es in Nettetal bereits großen Zulauf gebe, würde Kempen gerade aufgebaut. Die Initiative gegen Arbeitslosigkeit ist als gemeinnütziger Verein organisiert, der von der Kirche in der Region Kempen-Viersen vor knapp 40 Jahren gegründet wurde und dessen Mitglieder katholische Gremien und Sozialverbände sind. Diakon Matthias Totten aus Krefeld führt die Initiative als 1. Vorsitzender. Finanziell unterstützt wird die Arbeit durch den Solidaritätsfonds des Bistums Aachen, das Land Nordrhein-Westfalen und den europäischen Sozialfonds. „Bis jetzt konnten wir bereits 732 kostenlose Beratungen anbieten – und das Jahr ist noch nicht vorbei“, sagt Sozialpädagoge Kroll. In einem gutem Austausch sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Stadt und dem Kreis; der Wohngeldstelle, dem Jobcenter, aber auch mit der Schuldnerberatung von Caritas und AWO.

[Mehr erfahren](#)

„Wir geben den Leuten stattdessen das Schwarzbrot“

Die Alte Kirche in Lobberich ist seit mehr als zehn Jahren ein Ort der Kultur.



Gott - Mensch - Kultur ist das Motto der Alten Kirche in Lobberich. Konzerte und Lesungen sind ein fester Teil des Programms.



In der Alten Kirche Lobberich wird an jedem 1. Sonntag im Monat um 18 Uhr „selbstbewusst Gottesdienst gefeiert“.

Unter dem Dach der Alten Kirche, im Herzen von Lobberich, hat sich - mehr als zehn Jahren nach dessen Start – das Kulturkirchenkonzept „Gott - Mensch - Kultur“ etabliert. „Wir wollen Kirche als eine Institution erfahrbar machen, die ihre Relevanz über Kultur vermittelt und die Menschen in ihrer Suchbewegung ernst nimmt“, sagt Dr. Bastian Rütten. Der Religionspädagoge leitet einen Arbeitskreis aus knapp 30 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Letzterer tritt als Veranstalter aller (internen) Angebote auf und übernimmt auch die Planungsarbeiten: von der Abendkasse über die Thekenbetreuung bis hin zur Bühnen- und Lichttechnik. Der Gedanke dahinter: Menschen einen Freiraum zu bieten, in dem sie projektbezogen mitarbeiten können. „Wir wollen als Kirche zwar erkennbar sein, aber die Leute dennoch so niederschwellig ansprechen wie es nur geht,“ unterstreicht Rütten. Und weiter: „Wenn sich jemand für ein ehrenamtliches Engagement entscheidet, heißt es oft: ‚Ich gebe einen kleinen Finger und die nehmen gleich die ganze Hand‘. Denen entgegne ich: Wir nehmen auch gerne nur den kleinen Fingernagel.“ Der Erfolg gibt den Engagierten der Kulturkirche recht: zu ihren Veranstaltungen kommen in der Regel zwischen 150 und 200 Besucherinnen und Besucher. „Und wenn diese nach einem Konzert oder einer Lesung sagen – wir haben einfach nur ‚gute Kultur‘ erlebt und sind über spannende Themen ins Gespräch kommen – ist auch das ein Erfolg“, so Rütten.

[Zum ganzen Artikel](#)

Impulse für den Advent.

Jesaja – Prophet der rettenden Veränderung.

Alle drei Jahre stellt die Leseordnung der vier Sonntage im Advent in den ersten Lesungen das prophetische Buch des Jesaja in den Mittelpunkt. Der Name „Jesaja“ bedeutet übersetzt „JHWH rettet“ und versteht sich als programmatisch für das gesamte Jesajabuch. Die ausgewählten Lesungstexte vermitteln die Botschaft, dass wir der Zukunft nicht hilflos ausgeliefert sind. Wir können und sollen etwas tun: wachsam sein, Gottes Zeichen erkennen und vertrauen, dass durch Gott am Ende alles gut wird!



Jesajas Prophetie verspricht Heil mitten ins Unheil hinein (1. Advent: hell). Sie kündigt grundlegende (2. Advent: erfüllt) und rettende (3. Advent: furchtlos) Veränderungen an. Sie ist eine Ansage der Zuversicht (4. Advent: zugesagt) in die Zeit und Welt, in der wir leben. Lassen Sie sich mit Jesaja hineinnehmen in diese Hoffnung, die in jede Veränderung hineingelegt ist – auch in die Veränderungen im Bistum Aachen durch den „Heute bei dir“-Prozess: Auf bessere Zeiten und ein gutes Ende!

Die Impulse und Textvorschläge für die sonntäglichen Gottesdienste werden auch in diesem Jahr einfach gegliedert sein:

- zuerst ein Bild verbunden mit
- einem textlichen Impuls z.B. als Einleitung in den Gottesdienst,
- der Lesungstext in der Übertragung der Bibel in gerechter Sprache,
- eine Fürbitte, die den "Heute-bei-dir"-Prozess begleitet,
- ein Liedvorschlag und
- eine Anregung für die anschließende Adventswoche, die den Impuls aufgreift.

Ich freue mich auf Ihre Rückmeldungen und Erfahrungen mit den diesjährigen Vorschlägen. Diese werden immer am Freitag vor dem nächsten Adventssonntag, also am **25. November** für den 1.

Advent, am **2. Dezember** für den 2. Advent, am

9. Dezember für den 3. Advent und am **16. Dezember** für den 4. Advent verfügbar sein.

Sie erreichen mich per E-mail unter katharina.veltmann@bistum-aachen.de

Gerne können Sie auf diesem Weg auch eine begleitende Grußkarte mit den Bildern der vier Adventssonntage bekommen.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche, trostreiche und ermutigende Adventszeit!

Ihre

Katharina Veltmann

Geistliche Begleitung im „Heute bei dir“-Prozess

Aus dem Bistum.

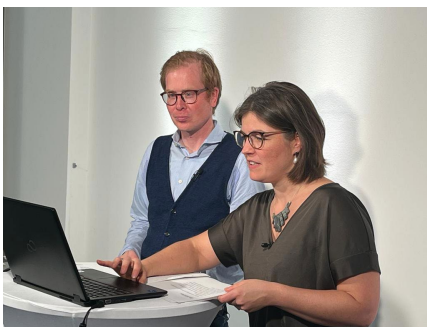
2. Medientag des Bistums.



Für die Workshops des 2. Medientags wurden digitale Räume geöffnet.

90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und jede Menge Informationen - auch komplett digital war der 2. Medientag des Bistums Aachen spannend und informativ. Social Media, Storytelling, Pressearbeit, Newsletter, Pfarrbriefe und Webseiten standen auf dem Programm. Externe und interne Expertinnen und Experten hatten vielfältige Tipps und Tricks im Gepäck.

Und wie war die **Resonanz** der Teilnehmerinnen und Teilnehmer?



Nicole Kuckartz-Cremer und Jari Wieschmann moderierten einen Workshop zum Thema Newsletter: Mehr als ein digitaler Pfarrbrief.

„Social Media-Schulungen brauchen wir dringend, wenn die Kirche am Ball bleiben will. Wegen der Datenschutz-Problematik und des Urheberrechtes habe ich mich bisher kaum an Social Media herangetraut. Das hat sich jetzt gebessert. Ich habe neue Erkenntnisse gewonnen, wie man das in der Pfarrei gestalten könnte.“

„Sehr informative, gut strukturierte und praxisorientierte Workshops (Pressearbeit und Social Media) mit vielen hilfreichen Tipps für unsere Praxis!! Teilnehmer-orientierte Workshop-Leiter!“

„Kleine, überschaubare Workshop-Teilnehmerzahl, gute Referenten.“



Um das Programm für die mehr als 90 Teilnehmenden im Blick zu halten, war eine Menge Technik notwendig.

„Präsenz wäre schön, da man sich dann auch unterhalten und austauschen kann.“

„Ich fand es zunächst sehr schwer, mich für nur zwei Veranstaltungen zu entscheiden. Was mich auch interessiert hätte, wäre z.B. wie verbinde ich guten Journalismus mit den modernen schnelllebigen Medien und wo können konkrete Menschen aus der Pfarrei mit ihren Wünschen und Ideen online zu Wort kommen? Das 'Mitmach-Web' ruft natürlich auch nach einer 'Mitmach-Kirche'“.

„Die Praxis, sprich Dinge einfach mal direkt auszuprobieren. Daher meine Bitte, gerade bei Social Media im Anschluss an diesen Tag weitere Fortbildungsangebote zu schaffen.“

„Grundsätzlich: Die Überlegung, der Errichtung einer Austauschplattform beziehungsweise Möglichkeiten eines Austausches für redaktionell Arbeitende.“

Das Feedback, die Anregungen und konstruktive Kritik nehmen wir als Stabsabteilung Kommunikation, die den Medientag ausgerichtet hat, jedenfalls gerne mit und versuchen sie beim nächsten Medientag umzusetzen. Denn den wird es sicher geben!

Wer noch keine Rückmeldung gegeben hat, das aber noch tun möchte, kann dies per Mail an kommunikation@bistum-aachen.de

Auch wer Fragen hat oder Unterstützung braucht, kann sich gerne melden!

Mehr

„Jeder kirchliche Vollzug muss diakonisch sein“: Ein Werkstattgespräch.

Krisen und Herausforderungen meistern / Option für die Armen.

An einem Werkstattgespräch – organisiert vom Forum diakonische Pastoral – haben sich knapp 50 engagierte Männer und Frauen aus den verschiedensten Bereichen des Bistums beteiligt. Ziel der

Veranstaltung in der Bischöflichen Akademie war es, den Austausch zu drei Themen aus dem Beschluss „Diakonische Verantwortung“ des Synodalkreises zu ermöglichen.

In drei intensiven Workshop-Phasen mit neuer Methodik haben die Teilnehmenden dann herausgearbeitet, was Ihnen für die diakonische Ausrichtung des Bistums auch zukünftig wichtig ist.



Markus Offner nimmt die Ergebnisse mit in die Projektgruppe.



In Kleingruppen wurde intensiv gearbeitet.

Es bleibt dabei, dass der Mensch im Vordergrund stehen soll. Dafür müssen Kräfte gebündelt werden, damit im Sinne der Option für die Armen auch neue Krisen und Herausforderungen gemeistert werden können. Dafür braucht es Empathie und Professionalität, weil die Menschen um die es geht, das verdient haben. Damit diese Ausrichtung im Blick bleibt, soll die Arbeit offen und transparent, ehrlich und fehlerfreundlich gestaltet werden. Verlässlichkeit, Vernetzung, Multiprofessionalität und auch eine spirituelle Grundhaltung bleiben zentrale Orientierungen für glaubwürdiges und wirksames diakonisches Handeln. Praktische Hinweise auf bestehende und zu entwickelnde Kooperationen, Qualifizierungs- und Vernetzungsmöglichkeiten runden das Bild dieses intensiven und inhaltsstarken Werkstattgesprächs ab, das den Verantwortlichen für die Umsetzung der Beschlüsse des Synodalkreises im „Heute-bei-dir“-Prozess eine Vielzahl von Impulsen und Handlungsorientierungen mit auf den Weg gibt.

„Wir dürfen das Diakonische nicht nur an Profis abgeben. Es ist eine Frage der Haltung, die jede und jeden in dieser Kirche, egal in welcher Rolle oder Funktion,



angehen muss.“

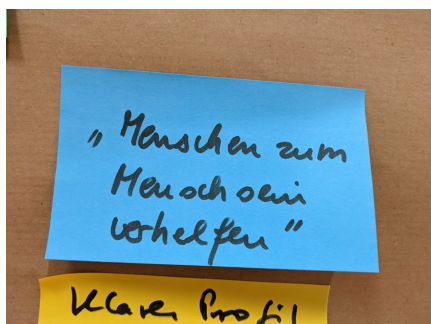
□□□ □□□□□ □□□□□□
□□□□□ □□□□□□□□□□□ □□□□□□ □
□□□□□ □ □□□□□□ □□ □□□□□□□□□□□
□□□□□□□□□□□□□□□□

„Dieses Bistum ist zurecht stolz drauf, eigentlich immer schon ein diakonisches Bistum zu sein. Wir haben viele diakonische Traditionen hier; insofern geht es eigentlich vor allem darum, den Reichtum, den wir haben, entsprechend zu wertschätzen und zu würdigen, zu unterfüttern und zu stabilisieren.“



□□□□ □□□□□ □□□□□□□□
□□□□□ □□□□□□□ □□□□□□□□ □□□
□□□□□□□□□□□□ □□□□□□

Interview: Werkstattgespräch Forum Diakonische Verantwortung.



Eine der vielen Antworten auf die Frage "Warum machen wir das?"

Mechtild Jansen, Geschäftsführerin des Diözesanrates der Katholik:innen im Bistum Aachen sprach zum Auftakt der Veranstaltung mit Dr. Thomas Ervens, Leiter der Hauptabteilung Pastoral / Schule Bildung im Bischöflichen Generalvikariat und Prof. Dr. Andreas Wittrahm, Leiter der Abteilung Facharbeit Sozialpolitik und Caritas, über ihre Perspektiven:

1. Wenn Sie hören, jeder kirchliche Vollzug soll diakonisch sein, welcher Felder kommen ihnen als Erstes in den Sinn?
2. Was ist für Sie der wichtigste Satz im Synodalbeschluss?
3. Was glauben Sie fehlt am dringendsten, um ein diakonisches Bistum zu werden oder zu bleiben?

4. Gibt es für sie eine Verbindung von diakonischem und politischem Handeln?

[Antworten lesen](#)

„Ich geh mal in die Kirche arbeiten“

Warum sich Sakralbauten als Co-Working-Spaces anbieten.



Ein Beispiel für ein Co-Working-Space Projekt im Bistum Aachen: der digitalHUB Aachen e.V.

Ob Kirchen, Pfarrheime oder Büros: Viele Verantwortliche und Engagierte treibt die Zukunft kirchlicher Immobilien um. Ebenso drängend sind die Wünsche, neue Begegnungsorte und offene Räume in der Pastoral zu schaffen. In denen soll im besten Fall wieder das gelingen, was die Kirche immer schon ausgemacht hat: Kommunikation und Austausch unter den Menschen zu ermöglichen, nah dran zu sein an den Sehnsüchten und gesellschaftlichen Trends unserer Zeit und mit den Menschen gemeinsam einladende Orte zur Begegnung, Gastfreundschaft, Bildung und Kultur zu schaffen.

[Ganzen Artikel lesen](#)

Tipps

**Frauen schützen in Katar.
Missio zeigt arabischem Land die rote Karte.**

FRAUEN SCHÜTZEN IN KATAR



Im kommenden Monat beginnt die Fußballweltmeisterschaft in Katar. Das arabische Land steht schon lange im Mittelpunkt vieler Diskussionen. Der Grund: Die Arbeitsmigrantinnen- und migranten, die am Bau der Stadien beteiligt sind, müssen oft unter menschenunwürdigen Verhältnissen ihren Arbeitsalltag bestreiten. Aber auch außerhalb der Baustellen ist die Menschenrechtslage katastrophal. Etwa 173.000 ausländische Arbeitsmigrantinnen arbeiten unter schlechten Bedingungen täglich 15 oder mehr Stunden als Haushaltshilfen in Katar. Nach Schätzungen von Hilfsorganisationen erleben bis zu 90 Prozent von ihnen sexuelle Gewalt. Aus diesem Grund fordert das katholische Hilfswerk missio ein Ende der frauenfeindlichen Rechtsprechung in Katar im Zusammenhang mit sexueller Gewalt. Wer in dem WM-Land Opfer einer Vergewaltigung werde, riskiere dabei, selber angeklagt zu werden, so der Präsident von missio, Pfarrer Dirk Bingener.

Missio zeigt Katar die rote Karte und fordert Außenministerin Annalena Baerbock in einer Petition dazu auf, den Emir von Katar dazu zu bewegen, diese juristische Praxis zu beenden.

[Jetzt unterschreiben](#)

Ein einzigartiges Bauwerk am Niederrhein.



Die Außenansicht der Kapelle Klein-Jerusalem.



Die Kreuzigung ist eine der Stationen aus dem Leben Jesu.

Die Kapelle-Klein Jerusalem.

Eine möglichst getreue Nachbildung der heiligen Stätten von Bethlehem und Jerusalem nachzubauen: Genau das hatte Pfarrer Gerhard Vynhoven, Vikar in Anrath, vor, als er von 1655 bis 1660 die Kapelle Klein-Jerusalem bauen ließ.

Vorangegangen war eine Reise ins Heilige Land und die Idee, den von Not und Leid erschütterten Menschen nach dem Dreißigjährigen Krieg „die ersten und die letzten Tage des Herrn anschaulich vor ihre Seele zu stellen“. Die Betrachtung des Lebens und Leidens Jesu sollte dem betenden Wallfahrer Antwort und Deutung auf die oft bedrängende Frage nach dem Sinn seines persönlichen Schicksals geben.

Seit der Restaurierung zwischen 1979 und 1982 wächst das Interesse an der Kapelle stetig. Die Interessengemeinschaft Kapelle Klein-Jerusalem e.V. sorgt sich um die geistig-religiöse und finanzielle Förderung der Kapelle sowie um die Denkmalspflege. Viele Besucherinnen und Besucher erfreuen sich jährlich an diesem einzigartigen Bauwerk des Niederrheins,



Auch eine Nachbildung des Grabes Jesu ist in der Kapelle zu sehen.

in dem sich u.a. eine Nachbildung der Geburtsgrotte von Bethlehem und des Grabes Jesu aus der Grabeskirche von Jerusalem befindet. Die Kapelle ist jeden zweiten Sonntag im Monat von 14 bis 16 Uhr zur Besichtigung geöffnet. Jeden Freitag um 18:30 Uhr findet zudem ein Gottesdienst statt.

[Zur Kapelle](#)

Termine

TATORTE

Kunstinstallation zu Missbrauch in der katholischen Kirche

Mi, 16.11. bis Do, 24.11.2022

Citykirche St. Nikolaus

Aachen, Großkölstraße



Was waren Orte von Missbrauch in der katholischen Kirche? Und wie konnte er dort unbemerkt stattfinden?

Die Ausstellung kann vom 16. bis 24. November während der Öffnungszeiten der Citykirche besucht werden. (www.citykirche.de)

In Kooperation mit der Frauenseelsorge Aachen-Stadt und Aachen-Land.

Vernissage:

Mi, 16.11.2022, 19.30 Uhr

Finissage:

Do, 24.11.2022, 19.30 Uhr

Musikalische Gestaltung:

Christine Sappert

Künstlerische Mitwirkung:

Roland Mertens

Informationen und Anmeldung

Alle Angaben zu der Veranstaltungsreihe und zu den einzelnen Termine finden Sie immer aktuell unter www.wiedervorlage-aufarbeitung.de



Vorträge in der Abtei Mariendonk.

Gleich zwei Vortragsveranstaltungen bietet die Abtei Mariendonk, Niederfeld 11, in Grefrath im November an. Am Donnerstag, **24. November**, spricht Professor em. Thomas Sokoll (Hagen) ab 19 Uhr über „Ordnung durch Ungleichheit: Versuch einer vergleichenden Klassenanalyse der alteuropäischen Gesellschaften“. Maria Magdalena steht am



Das Benediktinerinnenkloster Abtei Mariendonk in der niederrheinischen Landschaft.

Mittwoch, 30. November, im Mittelpunkt eines Vertrags von Reinhold Zwick, Professor für Biblische Theologie und ihre Didaktik (Münster).

[Mehr erfahren](#)

Soziales Jahr im Ausland – virtueller Infoabend für Interessierte.

DEIN SOZIALES JAHR IM AUSLAND.

Sozialer Dienst für Frieden und Versöhnung

Bewirb Dich jetzt!

www.friedensdienste-aachen.de

Nach dem Schulabschluss raus in die Welt? Davon träumen viele Jugendliche...

20 junge Menschen bekommen mit dem Trägerkreis des Sozialen Dienstes für Frieden und Versöhnung die Chance, sich diesen Traum zu erfüllen – Sie erhalten Unterkunft, Verpflegung und ein Taschengeld. Die Freiwilligen werden über das Programm „weltwärts“ entsendet, sodass keine Kosten entstehen. Wie das geht? Der virtuelle Infoabend am Donnerstag,

24. November, von 19 bis 21 Uhr gibt hierzu Antworten. Dann stellen sich Vertreter der Entsendeorganisationen und ihre Einsatzstellen im Ausland vor. Sie beantworten Fragen zum Bewerbungsverfahren für einen Einsatz ab 2023, zum Auswahlverfahren, zur Betreuung vor Ort sowie zu Freiwilligendiensten im Ausland in Zeiten von Corona. Daneben kommen ehemalige Freiwillige zu Wort, die von ihren Erfahrungen in Afrika, Indien und Südamerika berichten.

[Jetzt bewerben](#)

„Langer Weg und kurzer Prozess.“

Online-Tagung zum Thema Synodalität.

Unter dem Titel „Langer Weg und kurzer Prozess“ bietet die Karl Rahner Akademie in Kooperation mit der Melanchthon-Akademie, dem Gesprächskreis der Catholica-Beauftragten und den Ökumenereferenten in NRW am Freitag, **25. November**, zwischen 15 und 20:30 Uhr eine Online-Tagung an. Darin soll es um einen ökumenischen Blick auf synodale Prozesse im Besonderen und

Synodalität im Allgemeinen gehen. Das anschließende Kaminesgespräch steht unter dem Motto: „Beteiligung geht auch anders? Kommunen und Klöster – ein Gegenmodell zur verfassten Kirche?“. Hierüber werden Fr. Alois Löser (Prior der Gemeinschaft von Taizé) und Sr. Emmanuela Kohlhaas OSB (Düsseldorf) diskutieren.

[Zur Anmeldung](#)

Ursulabasar an der Bischöflichen St. Angela-Schule.



Ende Oktober wird das Namensfest der heiligen Ursula gefeiert. Für die Bischöfliche St. Angela-Schule in Düren, die von Schwestern des Ursulinenordens gegründet wurde, ist dies immer ein besonderer Anlass. Daher wird am Freitag, den **25. November**, nach Corona-bedingter Pause, endlich wieder die Tradition des Ursulabasars aufgenommen. Schüler- und Lehrerschaft freuen sich schon darauf, von 16 bis 19 Uhr Eltern, Ehemaligen und Gästen die Gelegenheit zu bieten, selbstgemachte (Weihnachts-) Geschenke und -dekorationen zu erwerben, durch die Schule zu schlendern und sich in Ruhe umzusehen oder beim „Kaffeeklatsch“ nette Gespräche miteinander zu führen. Der Erlös des Basars kommt teilweise unserer Schule zugute, unterstützt wird aber auch die Partnerschule in Tansania.

[Mehr erfahren](#)

Mehr Infos zu Datenschutz auf Websites.



Zum Thema Datenschutz und weiteren Themen wie das Urheberrecht oder die Verwendung von Fotos auf Websites bietet die Firma Curacon am Dienstag, **29. November** zwischen 15 und 17:30 Uhr und am Mittwoch, 25. Januar 2023, von 10 bis 12:30 Uhr jeweils ein Online-Seminar an. Die Veranstaltungen werden auf der Videokonferenz-Plattform WebEx stattfinden.

[Zur Veranstaltung](#)

Tierhaltung in der Diskussion.

Die nächste Veranstaltung im Projekt „Schwein haben“ findet am Mittwoch,

30. November, zwischen 19 und 21:15 Uhr, in der Jugendkirche St. Albertus Mönchengladbach statt, diesmal zum Thema: „Auswirkungen der aktuellen Entwicklung im Bereich Tierhaltung auf die Zukunft der Landwirtschaft“. Der Termin ist sowohl digital als auch in Präsenz geplant.

[Hier geht's zur Anmeldung](#)

Gemeinsam unterwegs nach Köln.

Fahrt zur Ausstellung biblische Susanna in der Kunst.

Die Ausstellung „SUSANNA – Bilder einer Frau vom Mittelalter bis MeToo“ ist bereits seit dem 28. Oktober im Wallraf-Richartz-Museum zu sehen. Mit dieser weltweit ersten Ausstellung zur biblischen Susanna in der Kunst widmet sich das Wallraf einer Erzähl- und Bildtradition, die vor dem Hintergrund der MeToo-Bewegung kaum aktueller sein könnte und zeigt Werke von Anthonis van Dyck, Eugene Delacroix, Lovis Corinth sowie zeitgenössische Arbeiten. Am Freitag, **02.**

Dezember, bietet das Katholisches Forum Krefeld-Viersen in Kooperation mit der Frauenseelsorge Krefeld eine Fahrt nach Köln an, um die Ausstellung gemeinsam zu besuchen. Anmeldungen nimmt das Katholische Forum unter der Telefonnummer **02151 - 6 29 40** oder per Mail an info@forum-krefeld-viersen.de entgegen.

[Mehr](#)

Benefiz-Konzert 11 Jahre SUNDaYTE Heinsberg.

11 JAHRE SUNDayTE BENEFIZKONZERT



*Spenden zugunsten der
Hochwassergeschädigten*

Anmeldungen erforderlich!
Unter: 02452-9965578 oder
babette.sanders@bistum-aachen.de

03.12.22

EINLASS: 18.30 UHR

BEGINN: 19.30 UHR

**AKTUELLE CORONA REGELN,
SUNDayTE-Kirche Unterbruch,
Wassenberger Str. 77**

SUNDayTE Begegnung
Glaube
Kultur

Aufbrechen und die Wanderschuhe schnüren.



*Im winterlichen Nationalpark
Weihnachten in den Blick nehmen.*

Adventlicher Fußmarsch im Nationalpark Eifel.

Aufbrechen! Die Wanderschuhe schnüren, sich aufmachen in die winterliche Natur des Nationalparks und Weihnachten in den Blick nehmen: Hierzu lädt das Team der Nationalparkseelsorge am zweiten und dritten Adventssonntag (**04. und 11. Dezember**) im Rahmen einer adventlichen Wanderung ein. Die Strecke führt über ca. zwölf Kilometer die Dreiborner

Hochfläche und Vogelsang entlang nach Morsbach; es gilt Rucksackverpflegung. Die Tour schließt am Nachmittag mit der Möglichkeit zu adventlichem Kaffee und Kuchen ab. Weitere Information bei Pastoralreferent Georg Toporowsky per E-Mail unter georg.toporowsky@bistum-aachen.de.

Der nächste Newsletter...

erscheint am 02.12.

Vielleicht ja auch mit Ihren Inhalten?

Wenn Sie einen Beitrag veröffentlichen möchten, schicken Sie diesen bitte an: newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Teilen kann so leicht sein...

Leiten Sie das *Update*. gerne an Ihre Familie, Freunde sowie Kolleginnen und Kollegen weiter. Wurde Ihnen dieser Newsletter weitergeleitet, dann können Sie ihn **hier** kostenlos abonnieren.

Sie haben die letzte Ausgabe verpasst?
Hier können Sie sie nachlesen
Zum Archiv

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.

Bistum Aachen - Stabsabteilung Kommunikation
Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243
newsletter@mailings.bistum-aachen.de

Fotonachweis: Gabi Terhorst, Bistum Aachen / Andreas Steindl, Jan Nienkerke, Bettina Passon, Peter Hermann, Lukas Hauertz, Marliese Kalthoff, Bistum Aachen / Steffi Sieger-Bücken, missio / Jörg Nowak, Bernhard Wöltgen, Sr. Bonifatia Gesche, Yohanes Vianey Lein, Pixabay, Laurence Chaperon

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.